



JOURNAL ARCHITEKTUR / WETTBEWERBE

DAS MAGAZIN FÜR BAUKULTUR

Schulbauten

Moderne Lernlandschaften
fördern Offenheit

Bildungscampus Berresgasse, Wien
HAK Wels
Volksschule Bütze, Wolfurt

Campus Rotkreuz
Lustenau

Bildungscampus Graz

Wohn- und
Gewerbepbau
Schönaugürtel 20, Graz

Unterkunftsgebäude
Von-der-Groeben-
Kaserne, Feldbach

Special IMMOBILIEN:
Smart City
Neue Bürowelten
Wohnbau



architekturjournal.wettbewerbe



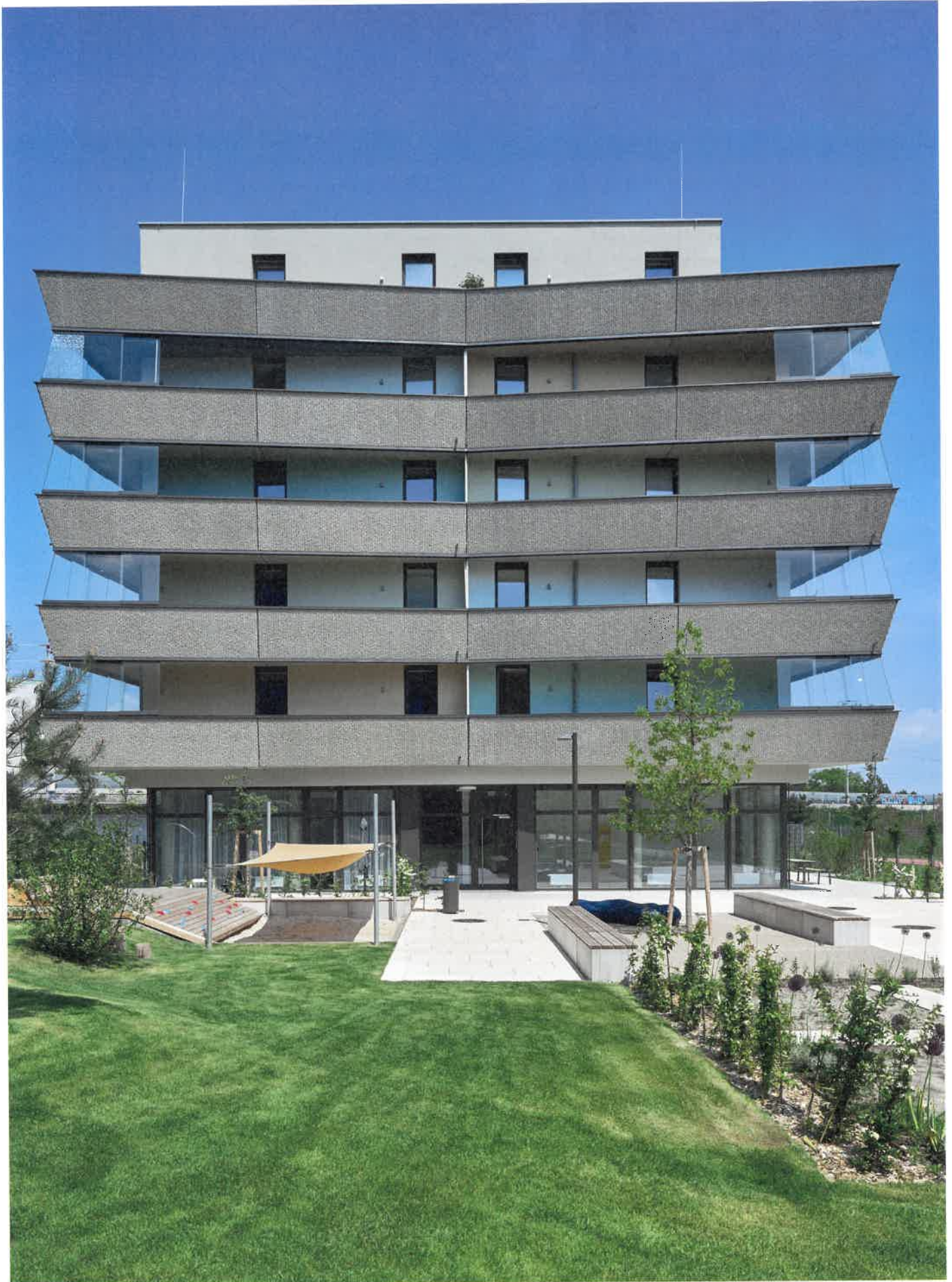
@AJ_WETTBEWERBE

www.wettbewerbe.cc

345
4/2019



DR. ...



Verwebt mit der Nachbarschaft

Generationen: Wohnen Donaustadt – Hirschstettner Straße, Wien // Dietrich | Untertrifaller Architekten

Generationen: Wohnen in Wien Favoriten, Währing und Donaustadt – unter diesem Titel hatte die Stadt Wien im Jahr 2015 Bauträgerwettbewerbe für zwei Bauplätze im Sonnwendviertel und je einen Bauplatz auf der Pötzleinsdorfer Höhe und in der Hirschstettner Straße ausgeschrieben. Ziel war die Realisierung von kostengünstigen, qualitativvollen, innovativen und ökologischen Wohnbauten mit je einem Drittel Anteil an SMART-Wohnungen. Bauträger und Architekten mussten in der ersten Wettbewerbsstufe Konzepte erarbeiten, wie generationenübergreifendes und flexibles Wohnen realisiert werden kann und wie Kooperationen mit sozialen

Einrichtungen im Bereich des Generationenwohnens umzusetzen sind.

Offen verankert

„Offen verankert“ nannte sich das Siegerprojekt der Architekten Helmut Dietrich und Much Untertrifaller und des Wohnbauträgers Heimbau am Bauplatz in der Donaustadt. Das Grundstück mit einer Größe von rund 6600 Quadratmetern wird im Norden durch die Ostbahn und im Südwesten durch die Hirschstettner Straße begrenzt. Im Südosten des Bauplatzes befindet sich das Bundesgymnasium Contiweg, im Südwesten Einfamilienhäuser und Kleingartensiedlungen, nördlich der Bahnstrecke Wohnhausanlagen. Der Schwerpunkt des Konzeptes an dieser Schnittstelle zweier sehr unterschiedlicher städtischer Strukturen liegt auf der Bildung einer aktiven

Nachbarschaft, die soziale Kontakte und niederschwellige Hilfe ermöglichen soll.

Ensemblebildung

Das Projekt besteht aus zwei unterschiedlich großen Baukörpern, die in spitzem Winkel zueinander angeordnet sind. Der kleinere der beiden Baukörper liegt parallel zur benachbarten Schule, so reagiert der Wohnbau auf das Schulgebäude und bildet mit diesem ein Ensemble. Die Jury des Bauträgerwettbewerbs unter dem Vorsitz des damaligen Wiener Planungsdirektors Kurt Puchinger lobte diese städtebaulich schlüssige Positionierung der beiden Baukörper, die für eine Verwebung mit der heterogenen Nachbarschaft sorgt und keine „Gebäuderückseiten“ erzeugt.

Dem Anspruch auf Nachbarschaftsbildung kommt die für gemeinschaftliche →

Zwei unterschiedlich große Baukörper sind in spitzem Winkel zueinander angeordnet.



Projekt

Wohnen für Generationen –
Hirschstettner Straße, Wien
Hirschstettner Straße 119, 1220 Wien

Bauherr

Heimbau Gemeinnützige Bau-, Wohnungs-
und Siedlungsgenossenschaft, Wien

Architektur

Dietrich | Untertrifaller Architekten, Wien
Projektleitung:
Maria Megina, Melanie Högl

Landschaftsplanung

Auböck+Kárász, Wien
auboeck-karasz.at

Statik

Raunicher+Partner, Wien

Fotos

Bruno Klomfar

Projektdaten

Grundstücksfläche: 6600 m²

Bebaute Fläche: 2413 m²

Nutzfläche: 9492 m²

Bruttogeschoßfläche: 13.289 m²

Wohnungsanzahl:

118 geförderte Wohnungen,
davon 40 SMART-Wohnungen

Sonstige Einrichtungen:

Fünfgruppiger Kindergarten,
69 Tiefgaragenplätze, Geschäfte

Projektlauf

Wettbewerb	10/2015 1. Stufe
	02/2016 2. Stufe
Baubeginn	04/2017
Fertigstellung	12/2018

Wettbewerbsdokumentation

ARCHITEKTURJOURNAL /

WETTBEWERBE

2/2016 (325)



Baukörper ohne
Gebäuderückseiten



Das zentrale Atrium mit
den Aufenthaltszonen



Lageplan der beiden Baukörper mit
dem Bundesgymnasium Contiweg (hellgrau)

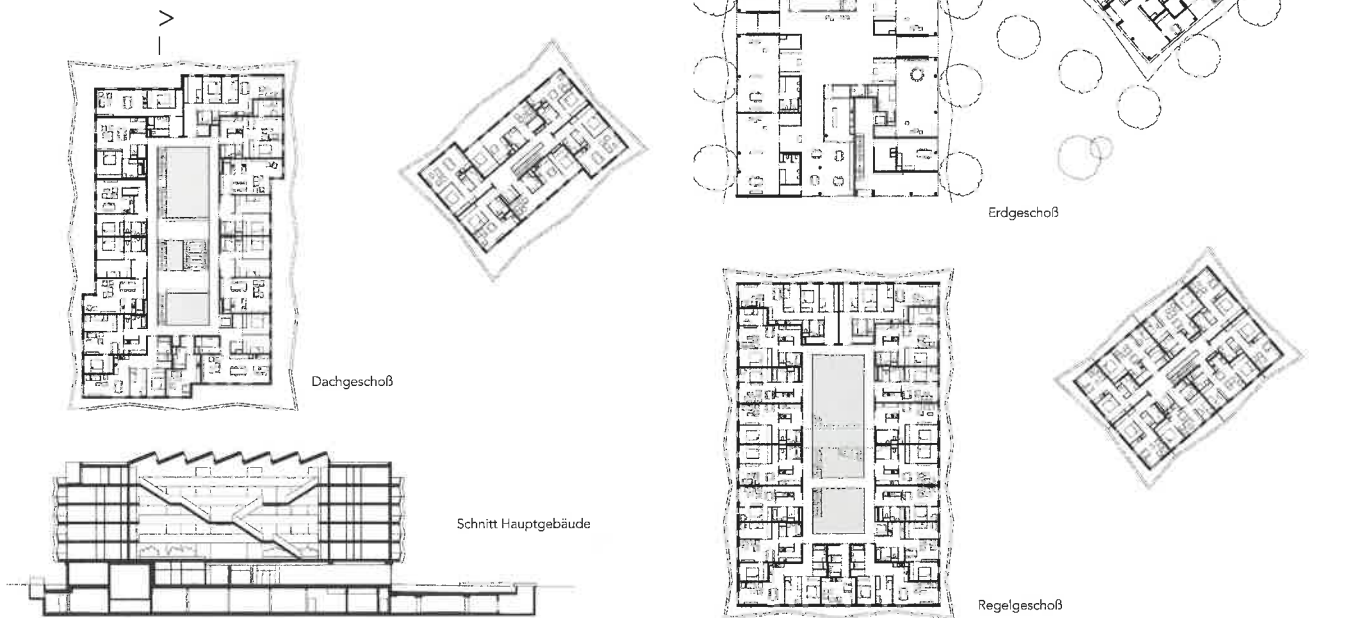
Nutzungen vorgesehene Erdgeschoßzone beider Bauteile mit den zum Park hin offenen Gemeinschaftsräumen ebenso entgegen wie das große, zentrale Atrium im größeren Bauteil mit diversen Aufenthaltszonen auf unterschiedlichen Ebenen. Im Atrium werden die Wohnungen von innen liegenden Laubengängen erschlossen, die durch Brücken in unterschiedlichen Positionen miteinander verbunden sind. Es entsteht ein Luftraum, der von oben durch ein verglastes Sheddach belichtet wird. Im kleineren Bauteil führt eine einläufige, zentral gelegene Stiege zu den Wohnungen.

Der Boden im großen Bauteil wurde vom in Wien lebenden südamerikanischen Künstler Carlos Perez mit geometrischen Formen in leuchtenden, vielfältigen Farben zu einer Collage mit dem Namen „Der Ort des Wildes“ gestaltet.

Wellenbewegungen

Gewürdigt wurde von der Jury auch die Ausbildung der markanten, durchgehenden Loggienbänder mit den raumhohen Fensterelementen. Die massive, nach außen geneigte und im Zickzack verlaufende Brüstung dient als Schallschutz für die Wohnungen und erzeugt gemeinsam mit den nach innen geneigten, offenbaren Balkonverglasungen vertikale und horizontale Wellenbewegungen an der Fassade. Markant ist die braune Färbung und die mithilfe von Schalungsmatrizen reliefartige Gestaltung der Brüstungselemente aus Betonfertigteilen.

Von den insgesamt 118 mit Holz-Alu-Fenstern und Laminatböden ausgestatteten Mietwohnungen in diesem Wohnbau befinden sich zwei Drittel im größeren der beiden Baukörper. 40 Einheiten sind als SMART-Wohnungen ausgebildet, weiters gibt es ein Wohnheim für Jugendliche und ein Kindertagesheim. Heiztechnisch sind die Wohnungen mit Fernwärme versorgt und mit Abluftanlagen mit schallgedämmter Fassadennachströmung ausgestattet. •



Vertikale und horizontale Wellenbewegungen an der Fassade.